

Die Spitzackerpromenade ist für viele Fussgängerinnen, Hundehalter und Anwohnende ein beliebter Spazierweg und dient als **Naherholungsraum**.

In den Jahren 2022 und 2023 führt die Gemeinde Bottmingen schrittweise **verschiedene Massnahmen zur Aufwertung** der Promenade durch.

Die Massnahmen **bereichern das Ortsbild** und schaffen einen **vielfältigen Lebensraum** für Tiere und Pflanzen.

Der Erlebnis- und Erholungswert der Promenade für Quartierbewohnende sowie für Passantinnen und Passanten wird **verbessert**.

Die Arbeiten werden aus dem regulären Investitionsbudget der Gemeinde finanziert. Der Kanton leistet einen einmaligen Zuschuss.

Die einzelnen Eingriffe erfolgen zielgerichtet und schonend. Anwohnende werden **frühzeitig informiert**.

FRAGEN UND ANWORTEN ZUM PROJEKT

Was ändert sich bei der Nutzung?

Nichts. Die Promenade wird im gleichen Rahmen zugänglich und nutzbar sein wie bisher. Zusätzlich zur bestehenden Infrastruktur werden einige Sitzgelegenheiten geschaffen. Möglicherweise müssen einzelne Abschnitte während der Bauphase für kurze Zeit gesperrt werden.

Warum werden Bäume entfernt?

Bäume sind grundsätzlich wichtig für Mensch und Natur und werden nicht leichtfertig entfernt. Jedoch sind einige Exemplare im Bereich der Spitzackerpromenade nicht an unser Klima und an den Klimawandel angepasst, der bereits eingesetzt hat. Sie werden die vermehrt heissen, trockenen Sommer nicht verkraften. Diese Arten werden vorsorglich durch trockenheitsresistente ersetzt. Ausserdem stehen einige der Bäume zu dicht zusammen oder zu nah an den Grundstücksgrenzen. So gibt es wieder Licht und Raum für andere Pflanzen.

Warum werden bestimmte Pflanzen entfernt?

Neophyten sind Pflanzen, die ursprünglich auf anderen Kontinenten heimisch waren, aber im Laufe der letzten Jahrhunderte in die Schweiz gelangten. Einige von ihnen verbreiten sich auf Kosten von einheimischen Arten und können ganze Tier- und Pflanzengesellschaften oder die menschliche Gesundheit gefährden. Solche problematische Arten werden als invasiv bezeichnet und einige von ihnen stehen auf einer schwarzen Liste. Es ist verboten, invasive Neophyten anzupflanzen, und alle Schweizer Gemeinden haben die Pflicht, Vorkommen davon auf ihrem Gebiet zu bekämpfen, damit sie sich nicht weiter verbreiten. Zu den häufigsten invasiven Neophyten im Siedlungsraum gehören die Kanadische Goldrute, der Kirschlorbeer, der Götterbaum und das Einjährige Berufkraut. Link zum Thema: www.neobiota.bl.ch

Wie sind die Anwohnenden von den Arbeiten betroffen?

Die Bauarbeiten werden Abschnitt für Abschnitt und möglichst schonend ausgeführt. Schwere Maschinen kommen nur punktuell zum Einsatz, wenn es nicht anders geht. Anwohnende werden jeweils rechtzeitig über bevorstehende Arbeiten informiert. Das Vorhaben beschränkt sich auf das Gemeindegebiet und ist so angelegt, dass der Sichtschutz für die Anwohnenden erhalten bleibt.

KONTAKT

PROJEKTLEITUNG

Auskünfte zum Projekt erteilt:

Sabine Pfammatter

Abteilung Raumplanung, Bau, Umwelt

061 426 10 62

sabine.pfammatter@bottmingen.bl.ch

WERKHOF

Ansprechpartner für Unterhaltsarbeiten im Grünraum:

061 426 10 77

werkhof@bottmingen.bl.ch



FÜR MENSCH UND NATUR

AUFWERTUNG DER SPITZACKERPROMENADE



 **BOTTMINGEN**

DER RICHTIGE MOMENT

In einigen Abschnitten der Spitzackerpromenade, insbesondere bei der ehemaligen Tannenbaumplantage, steht ein grösserer Pflegeeingriff an. Daher ist jetzt der günstige Zeitpunkt, die gesamte Promenade mit einem ganzheitlichen Konzept aufzuwerten. Von diesem abgestimmten Vorgehen profitieren Mensch und Natur am meisten.



Wildblumenwiese

Hochstaudenflur

- ❖ Hohe Stauden und Kräuter
- ❖ Totholzstrukturen mit Hohlräumen
- ❖ Heckenpflanzen



Steinhummel

Wildsträucher/Krautsaum:

- ❖ Wildsträucherinseln und Krautsaum entlang des Weges
- ❖ Totholzstrukturen
- ❖ Blühstreifen



Igel



Langhornbiene

Pioniervegetation

- ❖ Hohe Stauden und Kräuter
- ❖ Sandlinsen und Lesesteinhaufen

Magerwiese

- ❖ Lückige, magere Vegetation
- ❖ Blühangebot erhöhen
- ❖ Einzelne Wildsträucher



Hauhechelbläuling

Obsthain

- ❖ Obstbäume
- ❖ Lesestein- und Totholzhaufen



Gartenrotschwanz

Feuchtgebiet

- ❖ Einzelne Tannen entfernen
- ❖ Tümpel
- ❖ Lesesteinhaufen
- ❖ Wildsträucher
- ❖ Sitzbank



Adonislibelle



Mauereidechse

Trockenmauer

- ❖ Mauer aus aufgeschichteten Steinen
- ❖ Sitzmöglichkeiten
- ❖ Pionierpflanzen

Altbäume

- ❖ Einzelne Tannen entfernen
- ❖ Anpflanzen von Eichen
- ❖ Steinstrukturen für Farne und Moose



Eichhörnchen

Wildsträucher

- ❖ Strauchgruppen ergänzen, beispielsweise mit Wildrosen
- ❖ Totholzstrukturen
- ❖ Lesesteinhaufen



Zaunkönig



Turmfalke

Offene Kulturlandschaft

- ❖ Hecken und Bäume
- ❖ Sitzwarten und Nistkästen
- ❖ Ast- und Lesesteinhaufen
- ❖ Sträuchergruppen
- ❖ Blühstreifen als Saum
- ❖ Gestaffelte Mahd

GEZIELTE MASSNAHMEN

Das Projekt verändert so wenig wie möglich und so viel wie nötig. Auf der gesamten Strecke der Promenade erfolgen gezielte örtliche Eingriffe, welche die vorhandenen Strukturen einbeziehen und sich harmonisch in die Umgebung einfügen. Im untenstehenden Plan sind die hauptsächlichen Schwerpunkte aufgeführt. Der Charakter der Promenade bleibt erhalten.

GEWINN FÜR MENSCH UND NATUR

Studien zeigen, dass die meisten Menschen abwechslungs- und strukturreiche, naturnahe Grünanlagen bevorzugen. Sie werden als insgesamt erholsamer wahrgenommen. Das zeigt sich auch im steigenden Wert von Immobilien, je näher sie sich bei attraktiven Grünräumen befinden. Zudem tragen naturnahe Grünflächen entscheidend zu einem gesunden Siedlungsklima bei.

Spannend

Die aufgewertete, vielfältige Spitzackerpromenade bietet in jeder Jahreszeit Entdeckungen und ein entspannendes Naturerlebnis.

Lebensraum

Kleinstrukturen wie Lesestein- und Asthaufen, Sandmulden und Gehölze stellen wichtige Verstecke und Lebensräume für Kleintiere dar.

Blütenpracht

Die Pflanzen auf den nährstoffarmen Böden blühen vielfältig und bieten im Frühjahr und Sommer einen wunderschönen Anblick.

Vogelparadies

Naturnahe Landschaften locken Wildbienen und andere Insekten an. Und sind daher ein wertvoller Lebensraum für insektenfressende Vögel.

Von der Aufwertung werden viele Tierarten profitieren, die typischerweise in Siedlungen und in ihrer Nähe vorkommen. In dieser Abbildung stehen beispielhaft zehn Arten.